

Kreisausschuss 28.11.2017

Tätigkeitsbericht der UDG

Bericht der Geschäftsführung

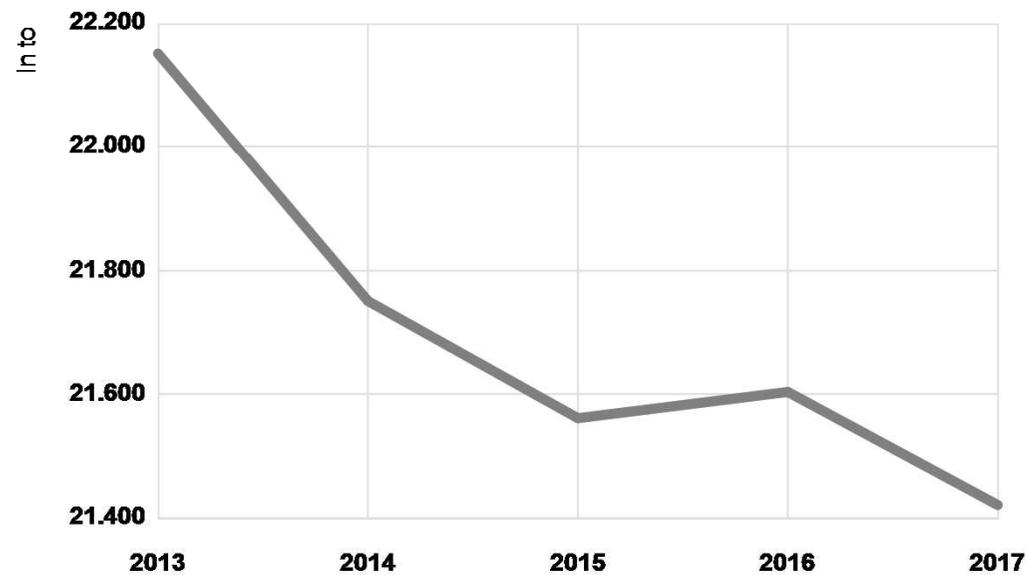
Entwicklung Abfallwirtschaft

Entwicklung Straßenunterhaltung

Entwicklung DK I

Restmüll jährlich bis 10 / 2017

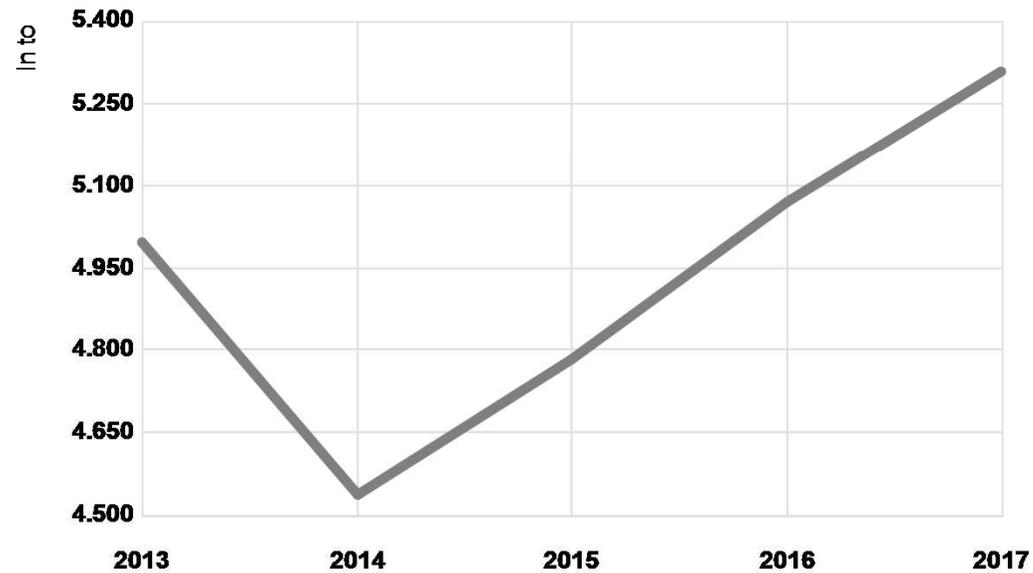
2013	2014	2015	2016	2017
22.150 to	21.749 to	21.561 to	21.602 to	21.418 to



-1,0 %
Zum Vorjahr

Sperrmüll jährlich bis 10 / 2017

2013	2014	2015	2016	2017
4.995 to	4.535 to	4.783 to	5.071 to	5.307 to



5,0 %

Zum Vorjahr

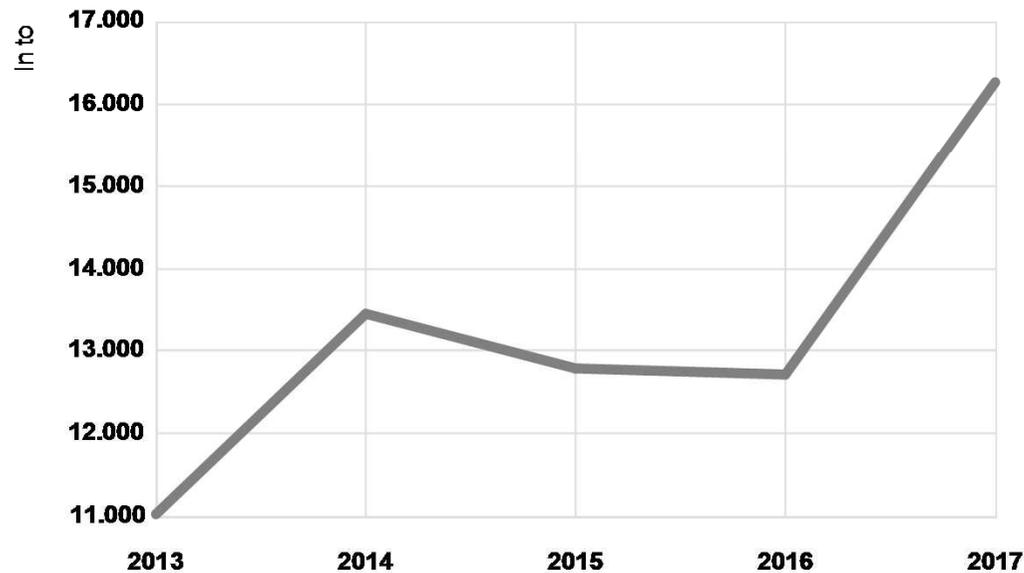


Tab. 1-5 Aufkommen an Festen Siedlungsabfällen in den Entsorgungsgebieten der öRE des Landes Brandenburg 2015												
Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger	Feste Siedlungsabfälle gesamt		davon									
			Hausmüll		Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle			Sperrmüll		Sonstige Feste Siedlungsabfälle		
	[Mg]	[kg/E]			[Mg]	[kg/E]	Geschäftsmüll		[Mg]		aus Haushaltungen	
[Mg]			[kg/E]	[Mg]			[kg/E]	[Mg]		[kg/E]	[Mg]	[kg/E]
Brandenburg an der Havel	16.390	230	10.172	143	2.146	30		42	4.030	57	-	-
Cottbus	25.657	259	16.469	166	4.854	49		21	2.474	25	499	1.339
Frankfurt (Oder)	14.179	246	6.936	120	1.734	30		930	2.717	47	179	1.682
Potsdam	44.670	270	28.946	175	11.103	67		-	4.531	27	90	-
Barnim	42.374	241	29.723	169	6.525	37		167	2.442	14	118	3.398
Havelland	32.629	208	19.982	128	4.171	27		1.560	6.574	42	294	48
Märkisch-Oderland	34.530	182	23.704	125	4.665	25		90	5.584	30	407	80
Oberhavel	43.092	209	29.163	142	4.855	24		926	7.800	38	7	341
Oder-Spree	40.570	227	27.842	156	5.914	33		-	6.651	37	99	64
Ostprignitz-Ruppin	19.098	193	11.139	113	2.965	30		745	3.867	39	330	53
Potsdam-Mittelmark	35.452	170	21.459	103	5.166	25		-	8.755	42	72	-
Prignitz	15.920	206	10.420	135	1.786	23		14	3.180	41	461	59
Spree-Neiße	23.456	200	13.222	112	4.918	42		303	4.814	41	115	85
Uckermark	29.206	242	19.439	161	6.460	53		-	3.308	27	-	-
SBAZV	68.389	246	40.723	147	12.594	45		5.062	7.601	27	2.410	0
KAEV „Niederlausitz“	16.867	196	12.329	144	2.142	25		245	1.673	19	119	360
AEV „Schwarze Elster“	37.191	209	18.952	106	8.099	45		-	10.139	57	-	-
Land Brandenburg	539.671	219	340.622	138	90.096	37		10.105	86.141	35	5.200	7.508

Quelle: Daten und Informationen zur Abfallwirtschaft 2016- Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Bio / Grünabfall jährlich bis 10 / 2017

2013	2014	2015	2016	2017
11.030 to	13.452 to	12.785 to	12.711 to	16.254 to



28,0 %
Zum Vorjahr

Leichter Anstieg der Wertstoffmengen für 2015 in Brandenburg verzeichnet

Starke Schwankungen bei Bioabfallsammlung / Konstante Hausmüllmengen

In Brandenburg wurden im vergangenen Jahr erneut mehr Wertstoffe getrennt erfasst. Laut der vom Umweltministerium in Potsdam vorgelegten Abfallbilanz stieg das Wertstoffaufkommen 2015 um 10.000 auf 492.000 Tonnen. Das einwohnerspezifische Aufkommen erhöhte sich damit von 197 Kilogramm im Jahr 2014 auf 200 Kilogramm im vergangenen Jahr. Mit 302.000 Tonnen entfielen über 60 Prozent davon auf die Sammlungen der öffentlichen-rechtlichen Entsorgungsträger (öRE), die übrigen Mengen wurden von den Dualen Systemen erfasst. Über beide Kanäle wurden die Mengen im letzten Jahr gesteigert.

Den größten Anteil der von den öRE getrennt erfassten Wertstoffe fiel mit 142.000 Tonnen auf Bioabfälle. Pro Kopf wurden somit im Jahr 2015 rund 58 Kilogramm Bioabfall getrennt gesammelt – etwa drei Kilogramm mehr als noch im Jahr zuvor. Die Spanne zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften in Brandenburg ist dabei jedoch enorm. Während die Landkreise Uckermark und Bärn im mit getrennt erfassten Bioabfallmengen von 124 bzw. 113 Kilogramm je Kopf an der Spitze standen, wurden in den Kreisen Prignitz und Havelland lediglich sechs bzw. vier Kilogramm Biomüll je Einwohner getrennt gesammelt. In den Großstädten Potsdam, Cottbus und Frankfurt an der Oder lagen die getrennt erfassten Bioabfallmengen je Einwohner 2015 zwischen 47 und 73 Kilogramm.

Bei der Biomüllsammlung stammt allerdings insgesamt nur ein geringer Teil der Abfälle aus der Biotonne. Hier weist die Statistik für ganz Brandenburg im vergangenen Jahr nur eine Sammelmenge von 8.000 Tonnen aus. Der weitaus überwiegende Teil der Bioabfallsammlung besteht weiterhin aus kompostierbaren Garten- und Parkabfällen.

Um drei Prozent auf 130.000 Tonnen rückläufig waren die im vergangenen Jahr von den brandenburgischen öRE getrennt erfassten Mengen an der Papier-, Pappe- und Kartonfraktion. Die getrennt gesammelte Menge an Altholzern legte hingegen um über zehn Prozent auf knapp 11.000 Tonnen zu. Bei den übrigen Wertstofffraktionen blieben die Mengen im kommunalen Bereich 2015 weitgehend unverändert.

Das Aufkommen der durch duale Systeme entsorgten Verpackungsabfälle aus haushaltnaher Sammlung stieg im vergangenen Jahr in Brandenburg bei allen Fraktionen leicht an. So erhöhte sich die Menge der Leichtverpackungen den Angaben zufolge um 3.000 Tonnen auf 97.000 Tonnen. Bei Glasverpackungen stieg die Menge um zwei Prozent auf 63.000 Tonnen, das Aufkommen von Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen legte um knapp 2.000 Tonnen auf 31.000 Tonnen zu.

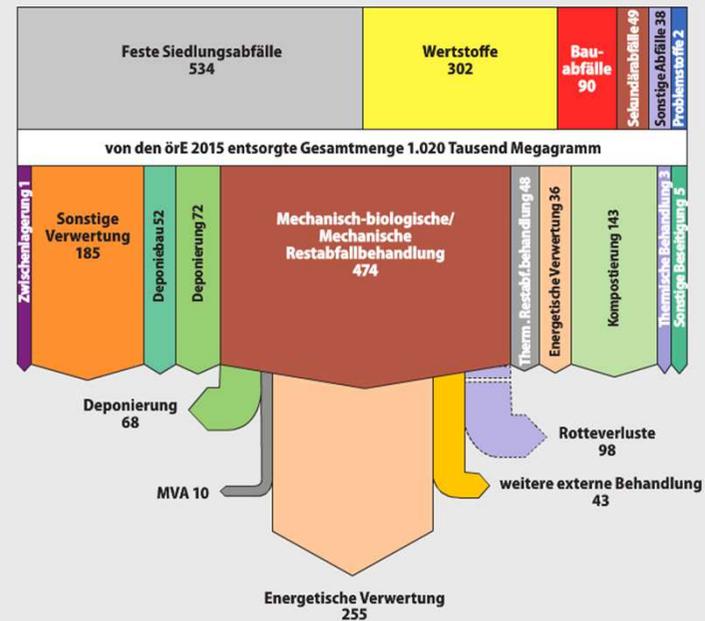
Ohne die Mengen aus den dualen Systemen belief sich das Gesamtabfallaufkommen der öRE in Brandenburg im vergangenen Jahr auf 1,02 Mio Tonnen. Das waren knapp 10.000 Tonnen mehr als im Jahr 2014. Den größten Anteil am Gesamtaufkommen hatten dabei die festen Siedlungsabfälle, deren Menge sich im Jahresvergleich ebenfalls um fast 10.000 Tonnen auf 540.000 Tonnen erhöhte. In etwa im gleichen Umfang rückläufig waren die Bauabfälle, deren Menge sich bei den öRE 2015 auf 90.000 Tonnen summierte. Während das Aufkommen an Sekundärabfällen mit knapp 50.000 Tonnen nur leicht unter dem Vorjahreswert lag, nahm die Menge der sonstigen Abfälle um mehr als ein Fünftel auf 30.000 Tonnen ab.

Zum Mengenzuwachs bei den festen Siedlungsabfällen trugen 2015 vor allem die höheren Sperrmüllmengen aus den privaten Haushalten bei. Diese stiegen laut Statistik um über sechs Prozent auf 86.000 Tonnen bzw. 35 Kilogramm je Einwohner. Die Hausmüllmenge lag nahezu unverändert bei rund 340.000 Tonnen, was einem Pro-Kopf-Wert von 138 Kilogramm entsprach. Das Aufkommen hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle legte in Brandenburg im vergangenen Jahr leicht auf insgesamt 100.000 Tonnen zu – 90 Prozent davon entfielen auf Geschäftsmüll.

Die Gesamtkosten der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung sind im Land Brandenburg im vergangenen Jahr um rund drei Mio € auf 172 Mio € gestiegen. Mit einem Anteil von 40 Prozent verwendeten die öRE den mit Abstand größten Teil davon auf die Erfassung und den Transport der Abfälle. Der Anteil der Restabfallvorbehandlung lag bei 23 Prozent und für die Verwertung der Abfälle mussten sieben Prozent der Gesamtkosten aufgewendet werden.

Die durchschnittliche Gebührenbelastung für Privathaushalte erreichte laut Abfallbilanz mit 50 € je Einwohner im vergangenen Jahr einen neuen Höchstwert in Brandenburg. Während jedoch die Bürger in Cottbus für die kommunale Abfallentsorgung mit über 70 € am stärksten zur Kasse gebeten wurden, lag die durchschnittliche Gebührenbelastung

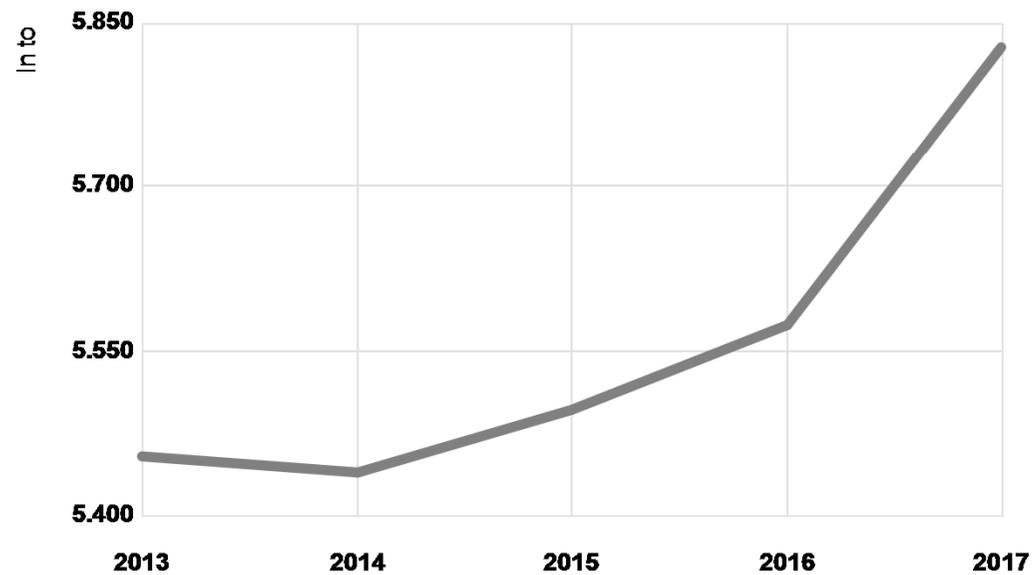
Aufkommen und Entsorgungswege der durch die öRE entsorgten Abfälle im Land Brandenburg 2015



Quelle: Umweltministerium Brandenburg

PPK jährlich bis 10 / 2017

2013	2014	2015	2016	2017
5.454 to	5.439 to	5.496 to	5.573 to	5.827 to



5,0 %
Zum Vorjahr

Tab. 1-8 Getrennt erfasste Bioabfälle in den Entsorgungsgebieten der öRE des Landes Brandenburg 2015						
Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger	Bioabfälle gesamt		davon			
			Abfälle aus der Biotonne		Kompostierbare Garten- und Parkabfälle	
	[Mg]	[kg/E]	[Mg]	[kg/E]	[Mg]	[kg/E]
Brandenburg an der Havel	6.239	88	1.424	20	4.815	68
Cottbus	7.264	73	-	-	7.264	73
Frankfurt (Oder)	4.207	73	2.041	35	2.166	38
Potsdam	7.778	47	737	4	7.041	43
Barnim	19.835	113	-	-	19.835	113
Havelland	576	4	-	-	576	4
Märkisch-Oderland	3.551	19	-	-	3.551	19
Oberhavel	8.227	40	-	-	8.227	40
Oder-Spree	4.042	23	-	-	4.042	23
Ostprignitz-Ruppin	6.288	64	650	7	5.639	57
Potsdam-Mittelmark	20.649	99	2.987	14	17.661	85
Prignitz	464	6	-	-	464	6
Spree-Neiße	6.311	54	-	-	6.311	54
Uckermark	14.928	124	-	-	14.928	124
SBAZV	20.563	74	-	-	20.563	74
KAEV „Niederlausitz“	3.710	43	-	-	3.710	43
AEV „Schwarze Elster“	7.233	41	-	-	7.233	41
Land Brandenburg	141.865	58	7.838	3	134.027	54

Quelle: Daten und Informationen zur Abfallwirtschaft 2016- Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

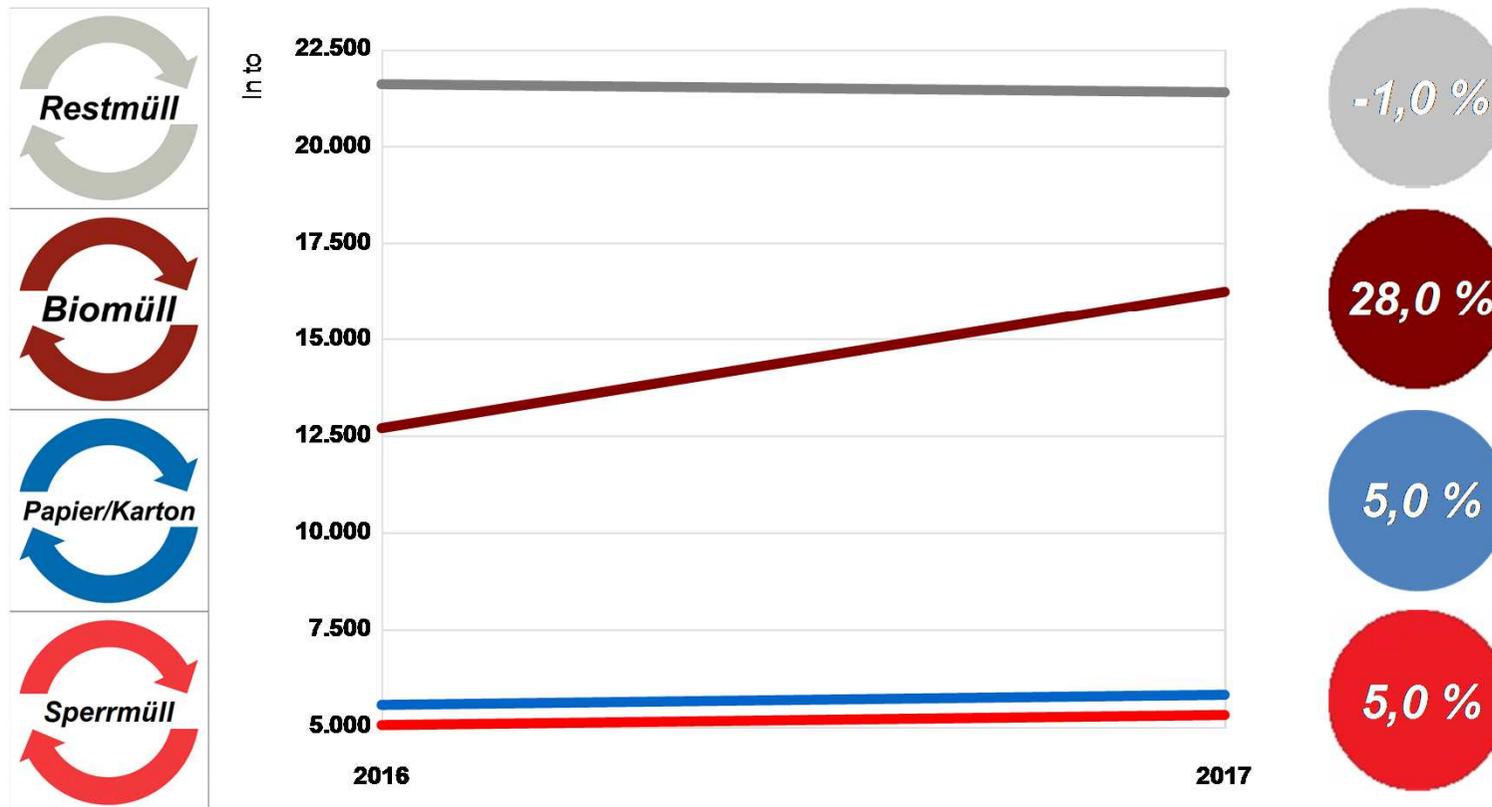
Gesamtes Wertstoffaufkommen und spezifische Wertstoffmengen in den Gebieten der öRE des Landes Brandenburg 2015						
Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger	Wertstoffe gesamt		davon			
			Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger		Duale Systeme	
	[Mg]	[kg/E]	[Mg]	[kg/E]	[Mg]	[kg/E]
Brandenburg an der Havel	15.130	213	9.647	136	5.483	77
Cottbus	21.043	212	14.164	143	6.879	69
Frankfurt (Oder)	11.775	205	7.022	122	4.753	83
Potsdam	30.788	186	20.434	124	10.354	63
Barnim	44.648	254	31.878	181	12.770	73
Havelland	24.034	154	11.362	73	12.672	81
Märkisch-Oderland	29.688	157	14.724	78	14.964	79
Oberhavel	36.250	176	19.470	95	16.780	82
Oder-Spree	26.799	150	15.613	87	11.186	63
Ostprignitz-Ruppin	22.005	222	11.919	120	10.086	102
Potsdam-Mittelmark	51.341	246	34.458	165	16.883	81
Prignitz	11.145	144	5.041	65	6.104	79
Spree-Neiße	24.270	206	14.133	120	10.137	86
Uckermark	32.919	272	23.780	197	9.139	76
SBAZV	62.137	224	42.085	151	20.052	72
KAEV „Niederlausitz“	16.621	194	9.965	116	6.656	78
AEV „Schwarze Elster“	31.717	178	16.043	90	15.674	88
Land Brandenburg	492.309	200	301.737	122	190.572	77

Quelle: Daten und Informationen zur Abfallwirtschaft 2016- Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Tab. 1-16 Entsorgung herrenloser Abfälle in den Gebieten der örE des Landes Brandenburg 2015													
Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger	Herrenlose Abfälle gesamt		davon										
			Gemischte Siedlungsabfälle	Spermmüll	Gemischte Bau- und Abbruchabfälle	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen, Glas, Kunststoff oder Holz	Kohlenteer und teerhaltige Produkte	Asbesthaltige Baustoffe	Altreifen	Altfahrzeuge	Biologisch abbaubare Abfälle	Sonstige Abfälle	
	[Mg]	[kg/E]	[Mg]										
Brandenburg an der Havel	542	7,6	476	38	-	2	0	10	2	1	4	8	
Cottbus	117	1,2	4	106	-	-	-	-	-	7	-	-	
Frankfurt (Oder)	47	0,8	-	40	-	-	-	-	3	4	-	-	
Potsdam	696	4,2	353	338	-	-	1	0	1	2	-	2	
Barnim	480	2,7	370	-	-	53	16	11	20	-	5	5	
Havelland	412	2,6	317	6	3	37	5	14	8	14	-	8	
Märkisch-Oderland	322	1,7	194	-	28	43	12	9	26	-	1	11	
Oberhavel	663	3,2	641	-	-	-	8	14	-	-	-	-	
Oder-Spree	422	2,4	279	41	52	2	2	7	29	-	0	10	
Ostprignitz-Ruppin	224	2,3	194	-	-	-	-	2	24	-	-	4	
Potsdam-Mittelmark	725	3,5	471	1	50	53	6	13	44	2	56	30	
Prignitz	123	1,6	98	4	8	4	1	6	2	-	-	0	
Spree-Neiße	263	2,2	223	-	-	-	-	1	12	-	-	26	
Uckermark	155	1,3	60	2	22	14	6	10	8	-	30	4	
SBAZV	986	3,5	843	8	1	8	29	25	20	4	24	24	
KAEV „Niederlausitz“	268	3,1	191	0	0	10	4	13	14	-	5	29	
AEV „Schwarze Elster“	116	0,7	54	6	20	-	3	4	26	-	-	4	
Land Brandenburg	6.562	2,7	4.768	590	183	227	93	141	238	33	124	164	

Quelle: Daten und Informationen zur Abfallwirtschaft 2016- Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Mengenentwicklung / Vorjahr bis 10 / 2017



Niedersachsen: Abfallimporte aus Großbritannien kaum zu untersagen

Vorrang für heimische Abfälle bei AzV als Einwand nicht gestattet

Die Behörden haben kaum eine Möglichkeit, die Abfallimporte deutscher MVA-Betreiber aus Großbritannien zu untersagen. Das ist einer Antwort der niedersächsischen Landesregierung auf eine Antwort der Landtagsabgeordneten Martin Bäumer und Stephan Siemer (beide CDU) zu entnehmen, die EUWID vorliegt. Bei Abfällen zur Verwertung könnten nur eingeschränkte Einwandsgründe erhoben werden, so die Landesregierung. Deshalb sei es beispielsweise nicht gestattet, im Falle einer Verwertung den Einwand zu erheben, Kapazitäten vorrangig für „heimische Abfälle“ vorzuziehen, heißt es in der Antwort.

Die Antwort des niedersächsischen Umweltministeriums ist insbesondere vor dem Hintergrund des derzeitigen Entsorgungssengpasses für Dämmstoffe mit dem Flammschutzmittel HBCD von Bedeutung. Diese Abfälle gelten seit Oktober als gefährlicher Abfall, und nur wenige der derzeit zum ausgelasteten Müllverbrennungsanlagen nehmen noch Dämmstoffabfälle an. Entsorgungspreise von 5.000 € pro Tonne und darüber hinaus werden derzeit in der Branche diskutiert (EUWID 39/2016). Aus diesem Grund geraten zunehmend die Importeure der Müllverbrenner in den Fokus. So hatte das Bundesumweltministerium den Bundesländern geraten zu prüfen, „inwieweit zur Gewährleistung der inländischen Entsorgungssicherheit gegebenenfalls Abfallimporte zur Auslastung der MVA reduziert werden können“ (EUWID 40/2016).

Zumindest bei den aus Großbritannien importierten Abfällen dürften die Behörden machtlos sein, lässt sich aus der Antwort der niedersächsischen Landesregierung schließen. Denn bei den von den niedersächsischen MVA-Betreibern aus Großbritannien importierten Abfällen handelt es sich ausschließlich um Abfälle zur Verwertung, die in der Regel unter dem Abfallschlüssel 191210 als brennbare Abfälle klassifiziert wurden. Das ist einer umfangreichen Tabelle in der Anlage der Antwort der Landesregierung zu entnehmen, die auch aktuelle Importzahlen der niedersächsischen MVA-Betreiber für das Jahr 2016 enthält. So hat der Müllverbrenner EEW in seiner Anlage am Konzernsitz in Helmstedt in diesem Jahr bislang rund 9.000 Tonnen Abfälle aus Großbritannien entsorgt. Enertec in Hameln importierte rund 16.200 Tonnen aus dem Vereinigten Königreich. Weener Energie – Betreiber des EBS-Kraftwerks in Weener mit einer Verbrennungskapazität von rund 180.000 Tonnen im Jahr – importierte dem Dokument zufolge

in diesem Jahr bislang rund 37.300 Tonnen EBS aus Großbritannien. Die EV Abfallverwertung in Emlichheim im Landkreis Lär an der deutsch-niederländischen Grenze verbrannte darüber hinaus in diesem Jahr bislang rund 32.100 Tonnen britischen EBS.

Den Unterlagen ist allerdings zu entnehmen, dass ein Großteil der Importe der niedersächsischen MVA-Betreiber nicht aus Großbritannien, sondern aus den Niederlanden stammt. Insgesamt entsorgten die Anlagenbetreiber demnach in diesem Jahr bislang 340.000 Tonnen Abfall aus dem Ausland in Niedersachsen. Aus den benachbarten Niederlanden stammen davon 246.300 Tonnen. Das sind etwa 72 Prozent der gesamten bisherigen Importe in diesem Jahr. Den größten Teil dieser niederländischen Abfälle hat EVI in Emlichheim importiert; rund 213.500 Tonnen bislang im laufenden Jahr. Allerdings handelt es sich hierbei nicht wie bei den UK-Importen um Abfälle zur Verwertung mit 19er-Schlüssel handelt, sondern um gemischten Siedlungsabfall mit dem Abfallschlüssel 20 03 01. Gegen den Import von gemischtem Siedlungsabfall könnten die Behörden durchaus den Einwand vorbringen, dass die vorhandenen Verbrennungskapazitäten vorrangig für heimische Abfälle vorzuziehen sind. Allerdings müssten hierfür Entsorgungssengpass tatsächlich bestehen oder aufgrund belastbarer Erkenntnisse drohen, schreibt die niedersächsische Landesregierung in ihrer Antwort.

Die beiden Abgeordneten thematisieren in ihrer Anfrage außerdem die Zukunft der Abfall-

neocomp

Wir suchen

Abfälle aus glasfaserverstärkten Kunststoffen (GFK) als Produktionsabfall oder aus dem Rückbau von Windenergieanlagen, Tankanlagen, Booten etc.

Anfragen schicken Sie bitte an:
neocomp GmbH
Hüttenstraße 51 28237 Bremen
Tel. 0421 6266 5400 | Fax 0421 6266 579
E-Mail info@neocomp.eu

importe aus Großbritannien nach dem Brexit. Grundsätzlich seien Abfallimporte aus Großbritannien auch nach einem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union möglich, heißt es in der Antwort der Landesregierung. Die EU-Mitgliedschaft sei keine Voraussetzung für eine rechtsgültige Notifizierung. Großbritannien sei nach dem Brexit wie jeder andere OECD-Staat zu behandeln. Die entsprechenden Regelungen in der europäischen Abfallverwertungsverordnung seien entsprechend zu berücksichtigen. Ob jedoch die in ihrer Laufzeit über einen rechtsgültigen Austritt Großbritanniens aus der EU hinausgehenden Notifizierungen nach einem Brexit weiter fortbestehen werden, ist derzeit noch nicht sicher. Dies werde von den Vertragsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien abhängen, heißt es in der Antwort der Landesregierung. Es sei davon auszugehen, dass die EU-Kommission zum gegebenen Zeitpunkt die Mitgliedstaaten diesbezüglich unterrichten wird.

Abfallrechtliche Überwachung am Freitag im Bundesrat

Der Bundesrat befasst sich am Freitag mit der Fortentwicklung der abfallrechtlichen Überwachung, konkret mit den Novellen der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung und der Abfallbeauftragten-Verordnung. Die Beschlussempfehlung der Ausschüsse umfasst 23 Punkte.

Ein Änderungsvorschlag betrifft das Zustimmungsgesetz der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung. Nach der im Kabinettsentwurf vorgesehenen Regelung gilt das Benehmen als erfüllt, wenn sich die Überwachungsbehörde nicht innerhalb von vier Wochen geäußert hat. Der Umweltausschuss wendet sich gegen einen solchen Automatismus und schlägt stattdessen vor, dass die Zustimmungsbefugnisse nach Aktenlage entscheidet, wenn nach Ablauf der Beneh-

mensfrist keine Stellungnahme der Überwachungsbehörde vorliegt.

Außerdem spricht sich der Umweltausschuss dagegen aus, der Überwachungsbehörde die Option einzuräumen, sich an Vor-Ort-Terminen bei der Auditierung zu beteiligen. Diese Beteiligung wird kritisch gesehen, da eine Teilnahme der Überwachungsbehörde nicht mit dem Prinzip der Selbstüberwachung vereinbar sei. Stattdessen sollte die Zustimmungsbefugnisse berechtigt werden, die Sachverständigen der Überwachungsorganisation Stichprobenhaft bei Prüfungen zu begleiten.

Der Wirtschaftsausschuss wünscht sich außerdem, die geforderte Berufserfahrung zur Erlangung der Fachkunde für Abfallbeauftragte von zwei Jahren auf ein Jahr zu verkürzen.

Die Empfehlung der Ausschüsse steht unter www.euwid-recycling.de/doku zur Verfügung.

EUWID RECYCLING UND ENTSORGUNG

www.euwid-recycling.de - 14.09.2017

AUSGABE 35/2017 VOM 29.08.2017

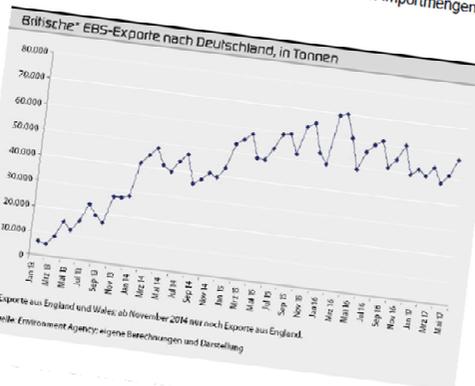
Ersatzbrennstoff-Importe aus England gesunken

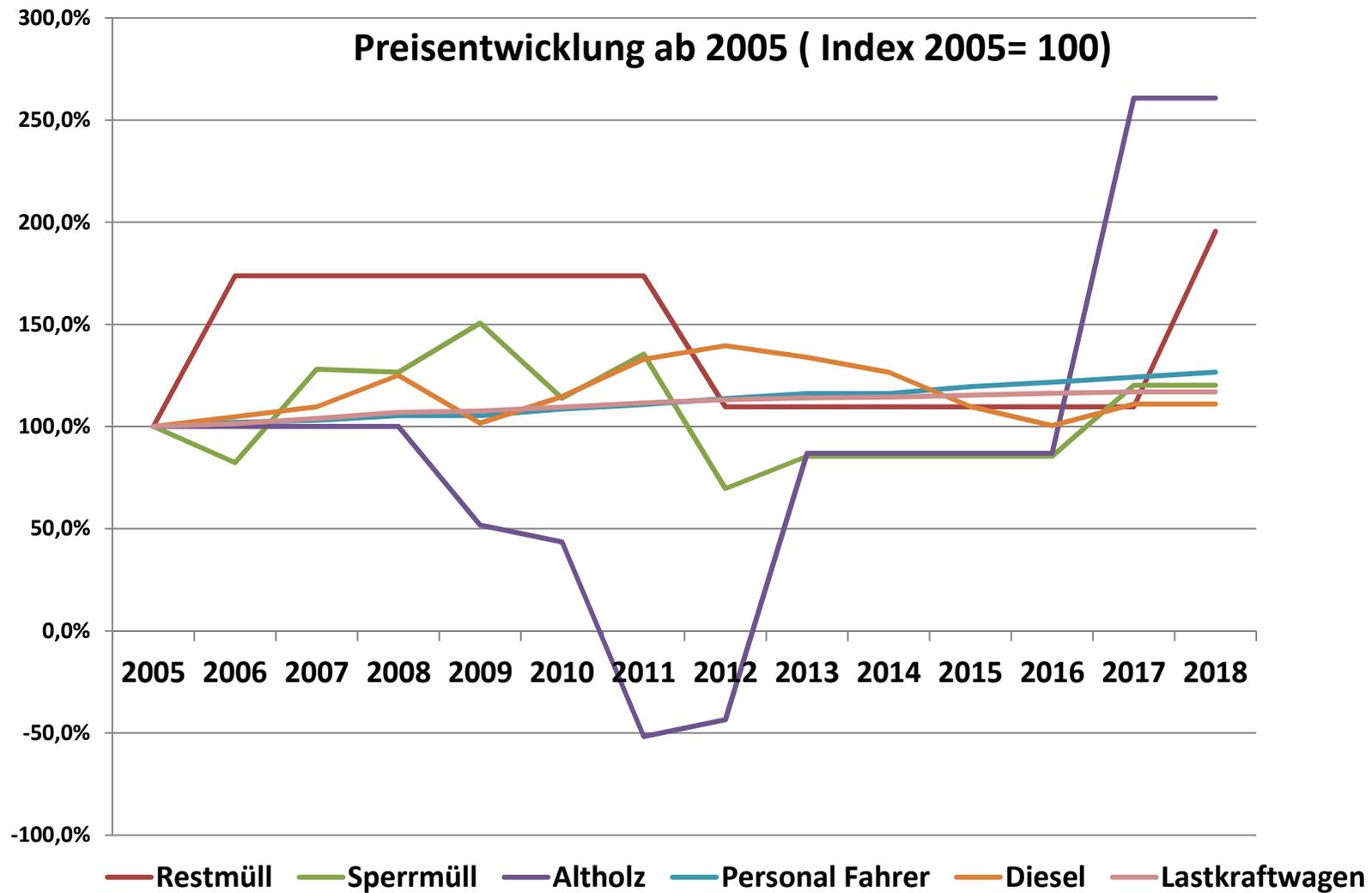
SEITE 1

Der Zenit der englischen Ersatzbrennstoff-Lieferungen nach Deutschland scheint überschritten. Importierte Deutschland im Frühjahr 2016 monatlich teils 70.000 Tonnen EBS aus England, bewegen sich die Mengen mittlerweile meist um die Marke von 50.000 Monatstonnen. Insgesamt sind die deutschen EBS-Einfuhren aus England im ersten Halbjahr 2017 um 45.000 Tonnen gesunken. Der englische EBS-Exportboom ist aber noch nicht abgeflacht. (Environment Agency) veröffentlichte Daten zeigen. Der englische EBS-Exportboom ist aber noch nicht abgeflacht. Tatsächlich sind die Ausfuhren in den ersten sechs Jahresmonaten nochmals leicht um ein Prozent gestiegen. Überproportional zugenommen haben die Lieferungen nach Schweden und in die Niederlande. Zudem tun sich Bulgarien und Polen als neue Abnehmer britischer Ersatzbrennstoffe hervor.

Insgesamt exportierte England im ersten Halbjahr 2017 den Angaben zufolge 1,69 Mio Tonnen Ersatzbrennstoff (englische Bezeichnung: Refuse derived fuel oder Solid recovered fuel). Im Vorjahreszeitraum waren es 1,67 Mio Tonnen. Wichtigstes Zielland sind weiterhin die Niederlande, deren Einfuhrmengen nochmals um 32.000 Tonnen auf 813.000 Tonnen gestiegen sind. Dahinter folgen Deutschland, Schweden (313.000 t), Norwegen (84.000 t), Lettland (+22.000 t) und Dänemark (36.000 t). Während die englischen Lieferungen nach Schweden (+76.000 t) und Norwegen (+22.000 t) stark zulegten, importierte Dänemark knapp 91.000 Tonnen weniger EBS aus England. Dies konnte mit den aus Marktkeisen berichteten verstärkten EBS-Ausfuhren Deutschlands nach Dänemark zusammenhängen. Von Null auf 16.000 bzw. 17.000 Tonnen sind im ersten Halbjahr die englischen EBS-Ausfuhren nach Polen und Bulgarien gestiegen.

Von den rund 312.000 Tonnen englischen EBS-Lieferungen nach Deutschland gingen etwas mehr als ein Viertel (81.000 t) in Anlagen der EEW Energy from Waste GmbH (inkl. der EEW-Beteiligungen MHKW Rothersee, EBS-Kraftwerk Knapsack und EBS-Kraftwerk Schwedt) EEW hat im Vorjahresvergleich seine Einfuhrmengen aus England damit um ca. 29.000 Tonnen gesteigert. RWE importierte aus England im ersten Halbjahr 2017 rund 68.000 Tonnen EBS (-5.000 t), und auch der Papierproduzent Hamburger Rieger (31.000 t; -6.000 t) sowie die Bremer swb-Gruppe (30.000 t; -7.000 t) haben ihre englischen Importmengen reduziert.





Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger	kostenfreie Sperrmüllabholung pro Jahr	kostenfreie Abholung Elektroaltgeräte pro Jahr	Schadstoffmobiltouren pro Jahr	Schadstoffmobilhaltepunkte	Annahmestellen für Wertstoffe/Recyclinghöfe	Annahmestellen für Grünabfälle oder Kompostanlagen ¹⁾	Laubsack, Grünschnittmarke
Brandenburg an der Havel	2	2	2	34	1	4	x
Cottbus	2	2	2	28	4	2	
Frankfurt (Oder)	mehrmals	mehrmals	2	25	1	3	
Potsdam	mehrmals	mehrmals	2	98	5	3	x
Barnim	1		1	106	3	13	x
Havelland	2	2	2	135	3	4	
Märkisch-Oderland	3	3	2	221	2	5	x
Oberhavel	1	1	2	42	2	6	x
Oder-Spree	2	2	2	216	4	9	x
Ostprignitz-Ruppin	2	2	1	188	3	5	
Potsdam-Mittelmark	2	1	2	258	3	9	x
Prignitz	1		1	222	3	8	
Spree-Neiße	4	2	2	197	6	10	
Uckermark	mehrmals	mehrmals	2	160	16	16	
SBAZV	mehrmals	mehrmals	2	309	3	11	x
KAEV „Niederlausitz“	mehrmals	mehrmals	2	286	3	6	x
AEV „Schwarze Elster“	2	2	2	118	6	11	x

Quelle: Daten und Informationen zur Abfallwirtschaft 2016- Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft



29. März 2017

Seite 12



Ratgeber

Kompost: Das schwarze Gold des Gartens

Wer in diesen Tagen seinen Komposthaufen in seinem Garten umwirft, wird mitreden zur Kenntnis nehmen, wie sehr sich die Blätter, der Grünchnitt und sonstigen organischen Gartenabfälle in den letzten Monaten in wertvolle Humusstoffe verwandelt haben. Auf der Gemüse- und Kräuterbeete verteilt, sorgt der Kompost in den nächsten Monaten für Turbowachstum in den Gärten. Und auch die Blumen danken das Einbringen des Komposts mit einer noch beeindruckenderen Blütenpracht.

„Wir nehmen natürlich Grünchnitt auch auf unseren Wertstoffhöfen an“, erklärt UDG-Geschäftsführer Thomas Häcker. Aber wer einen Garten hat und in diesem den Platz für einen Komposthaufen, ist nicht schlecht beraten, sich die Mühe der Kompostierung zu machen. Denn es wird belohnt und kann darüber hinaus auch noch die Kosten für Blumens- und Pflanzensamen, die es sich ansonsten im Baumarkt kaufen müsste.



Eigener Kompost spart eine Menge Geld und bringt Turbowachstum in den Gärten.

Bioabfälle, die im Haushalt und im Garten anfallen, sind in jedem Fall zu schade für den Restmüllbehälter. Sie sind durch Kompostierung relativ einfach einen eigenen Verwertung zuzuführen. Im Landkreis Uckermark sind derzeit durchschnittlich 32 % der Inhalte in der Restmülltonne organische kompostierbare Abfälle.

Aus Kartoffelschalen, Kaffee- und Teesatz, Eierschalen, Gemüse- und Obstresten, Laub, Blumens- und Pflanzensamen usw. wird bei der Kompostierung wertvoller Humus. Kompost, der im Garten verwendet wird, macht außerdem den Kauf von Dünger überflüssig. Mit dem Kompostieren im eigenen Garten wird ein natürlicher Stoffkreislauf geschlossen. Hinzu kommen die vielfältigen Vorteile selbst hergestellter Komposte: Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit, Förderung von lockeren, gut durchlüfteten Böden durch Krümelstruktur, Förderung eines gesunden Bodenlebens, erhöhte Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Schädlinge und Lieferung von gerade so viel Nährstoffen, wie die Pflanze zum Wach-

tum benötigt. Kompost ersetzt Produkte auf Torfbasis und trägt so außerdem zum Schutz der Moore bei. Der Schlüssel zur erfolgreichen Kompostierung ist zunächst ein geeigneter Platz für die Komposthaufen. Egal, ob ein Komposthaufen angelegt werden, ein Holzlatenkompost aufteilt oder ein ThermoKompost verwendet werden soll, immer sollte ein schattiger bis halb-

schattiger Platz dafür gewählt werden. Der Komposthaufen sollte auf einer naturbelassenen ebenen Stelle angelegt werden. Er benötigt direkten Bodenkontakt, denn die Bodenlebewesen, die für die Umsetzungsprozesse bei der Kompostierung notwendig sind, müssen an die Bioabfälle herankommen können. Ein ausreichender Abstand zu den Fenstern, Terrassen und Balkonen der Nachbarn ist grundsätzlich emp-

fehlenswert. Einen Komposthaufen zu führen ist keine Wissenschaft, sondern bei Beachtung einfacher Grundregeln ein leicht nachvollziehbarer natürlicher Prozess. Die unterste Schicht im Kompost sollte luft- und wasserundurchlässig sein. Dazu eignet sich grobes Material, zum Beispiel Astwerk, Strauchschnitt. Rindermulch. Wichtig beim Aufbau ist: immer grobe und feine, feuchte und trockene Materialien abwechselnd oder gut vermischt auf den Kompost zu geben. Auch eine Schicht Gartenerde trägt zum Erfolg der Kompostierung bei. Besonders im ThermoKompost ist es für die Luftfrische sinnvoll und wichtig, die eingebrachten Materialien ab und zu mit der Grabegabel umzudrehen. Am heißen und trockenen Sommertagen kann es erforderlich sein, den Kompost zu gießen. Ist der Kompost erfüllt, warten einige Monate Ruhe zum Beispiel über den Winter. Frühjahrs wird der Kompost genommen, abgebeutet und verwendet. Grobes, noch ständig zersetztes Material beim Ansatz des neuen wird verwendet.

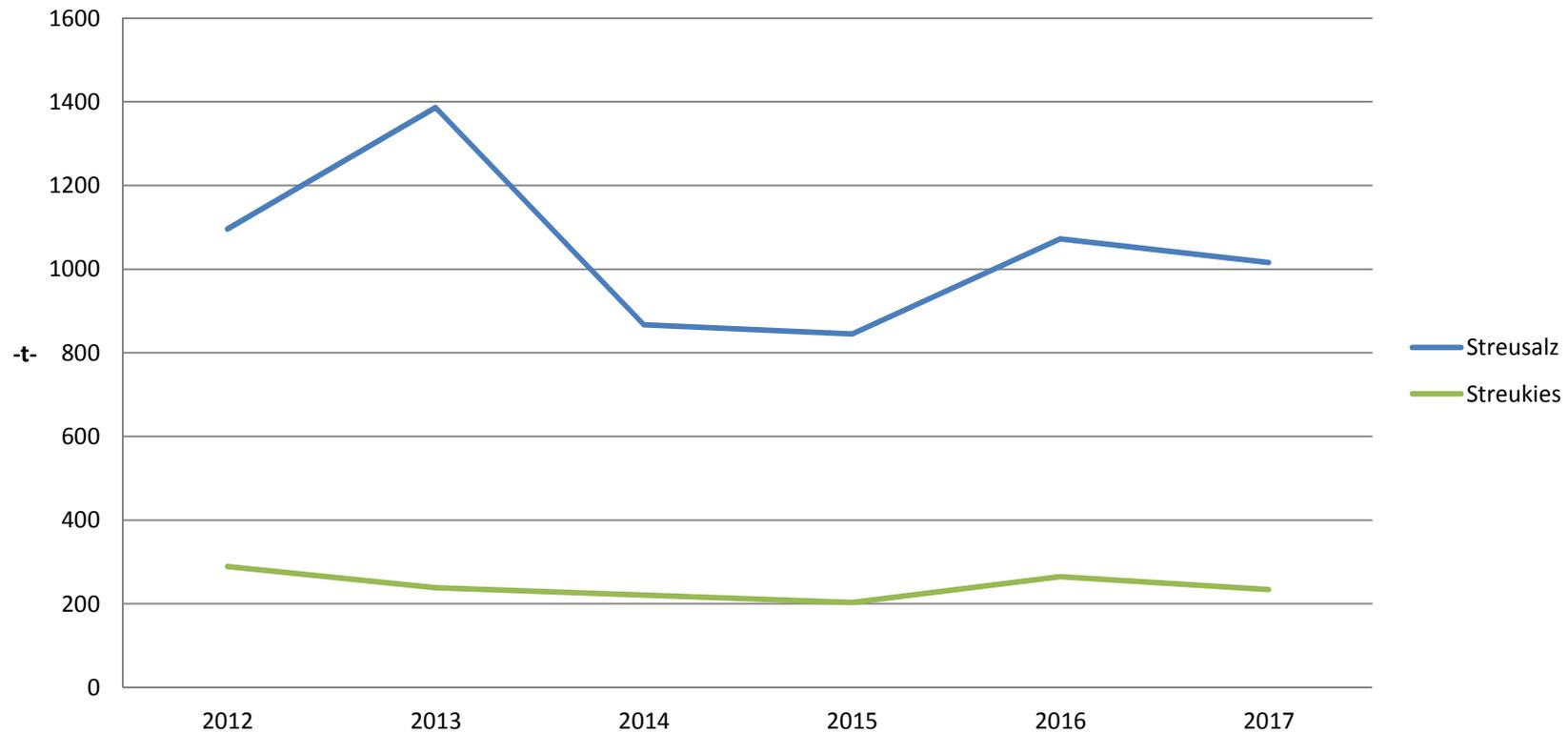
„Und wenn es auch ein bisschen, sich um den kümmern, spätestens: Frühjahr, wenn der Winter endet und die frisch deestrommen werden Freude bei den Kleinen jeden Fall groß“, ist überzeugt.

Impressum
UDG aktuell ist ein Ratgeber der Dienstleistungsgesellschaft (UDG). U.S.A.P. UDG Geschäftsführer: Thomas Häcker. Redaktion: UDG. Grafiken: UDG. Fotos: UDG. Matthias J.



Entwicklung Straßenunterhaltung

Streusalz und -kiesverbrauch in t /Kalenderjahr



Extreme Unwetter



Bericht der Geschäftsführung

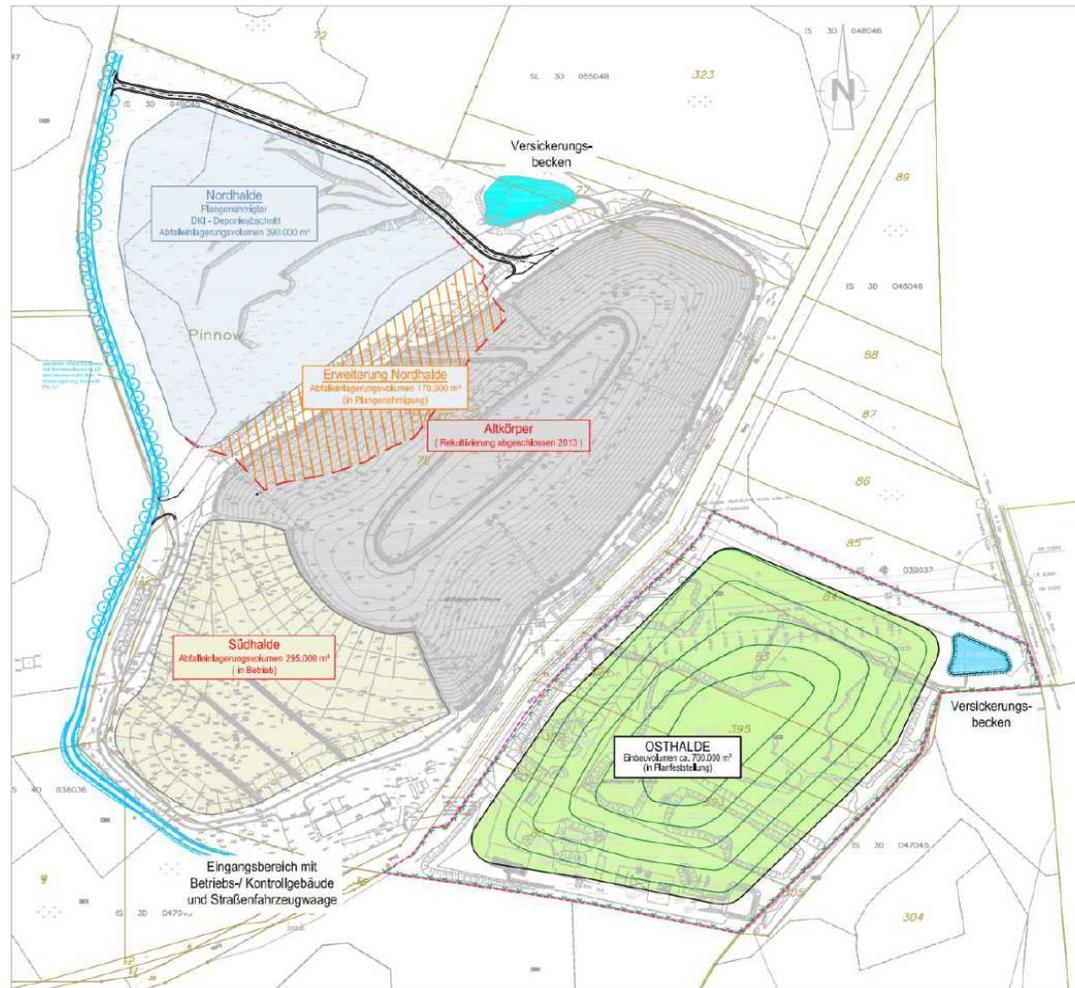
Entwicklung Abfallwirtschaft

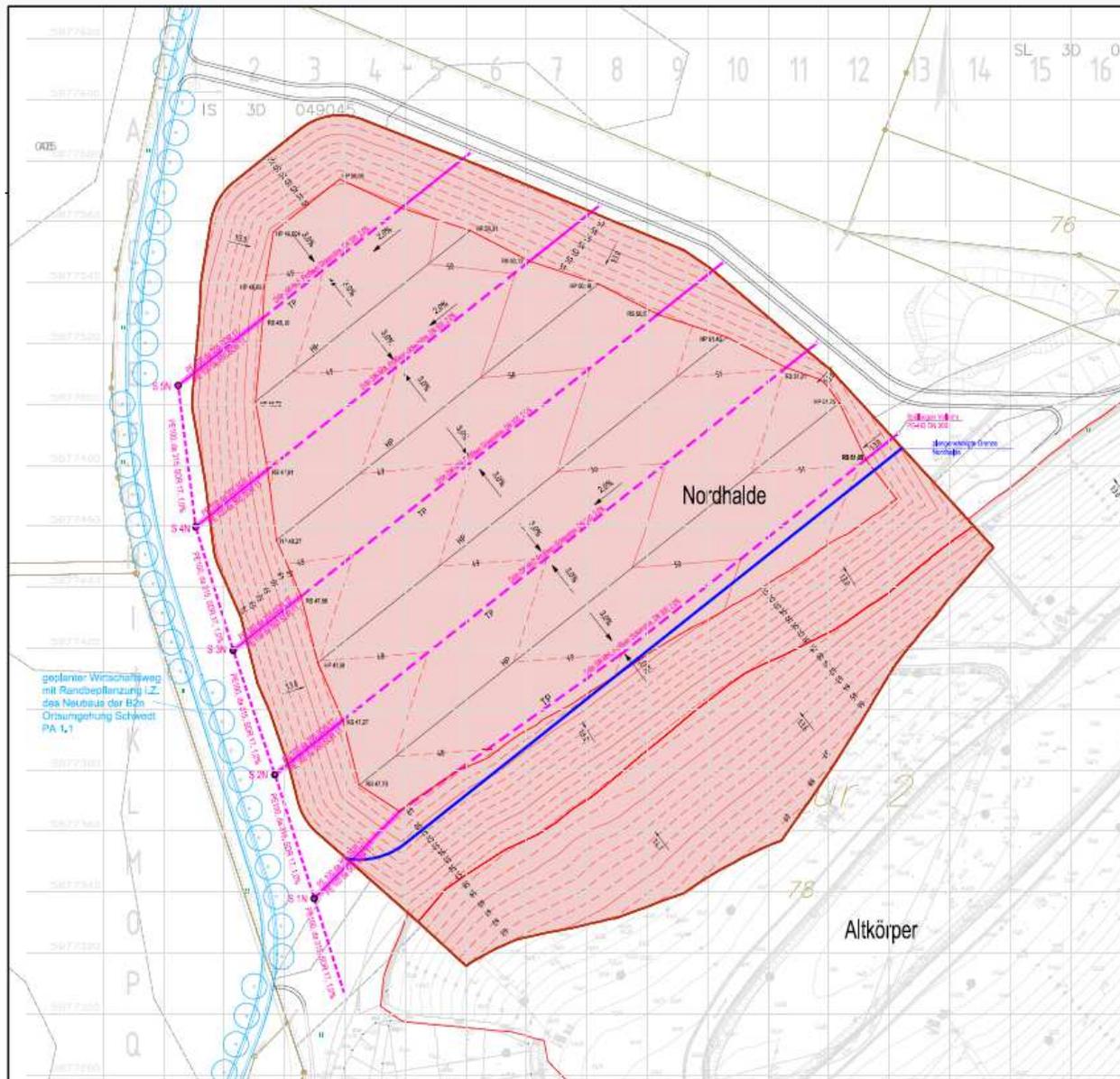
Entwicklung Straßenunterhaltung

Entwicklung DK I



Lageplan Deponie Pinnow





Deponie Pinnow (DK I)- Abschnitt Südhalde

Einlagerungsmenge 2016	37.100 t
Einlagerungsvolumen 2016	37.100 m ³
Gesamtablagerungsmenge seit 2010	290.000 t
Einlagerungsvolumen kumuliert seit 2010	191.000 m ³
Restverfüllvolumen	115.400 m ³
Restbetriebsdauer Südhalde	ca. 3 Jahre (2020)

Planung der Deponie Pinnow- Abschnitt Nordhalde

Die Anlagenkenndaten des Deponieabschnittes Nordhalde sind entsprechend der aktuellen Plangenehmigung wie folgt:

Gesamtfläche Basis: ca. 3,5 ha
Gesamteinlagerungsvolumen: ca. 390.000 m³
Gesamteinlagerungsmenge: ca. 585.000 t (bei Einbaudichte 1,5 t/m³)
Betriebsdauer bei 50.000 t/a : 11,7 Jahre

Mit der Erweiterung durch die Anlehnung an den DKII- Altkörper stellen sich die Kennzahlen wie folgt dar:

Gesamtfläche Basis: ca. 4,9 ha
Gesamteinlagerungsvolumen: ca. 590.000 m³
Gesamteinlagerungsmenge: ca. 885.000 t (bei Einbaudichte 1,5 t/m³)
Betriebsdauer bei 50.000 t/a : 17,7 Jahre

Planung der Deponie Pinnow- Abschnitt Osthalde

Das Planfeststellungsverfahren für die Osthalde läuft, die öffentliche Auslegung des Vorhabens wurde ohne nennenswerte Einsprüche beendet.

Gesamtfläche Basis:	ca. 4,8 ha
Gesamteinlagerungsvolumen:	ca. 500.000 m ³
Gesamteinlagerungsmenge:	ca. 1,050.000 t
Betriebsdauer bei 50.000 t/a :	21 Jahre

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

